

ADAC

Israel und Palästina

Reiseführer plus Maxi-Faltkarte





Seite
25

Intro

Impressionen	6
<i>Dieses Land kann heilig – und noch viel mehr!</i>	
Auf einen Blick	11

Magazin

Panorama	12
<i>Das sieht nach Urlaub aus!</i>	
Beste Reisezeit	18
Frühling, Sommer	18
Herbst, Winter	20
So schmeckt's in Israel	22
In aller Munde	25
Einkaufsbummel	26
Das perfekte Souvenir	27
Mit der Familie unterwegs ..	28
Kinderpflicht und Kindersegen	29
Familienreise leicht gemacht	29

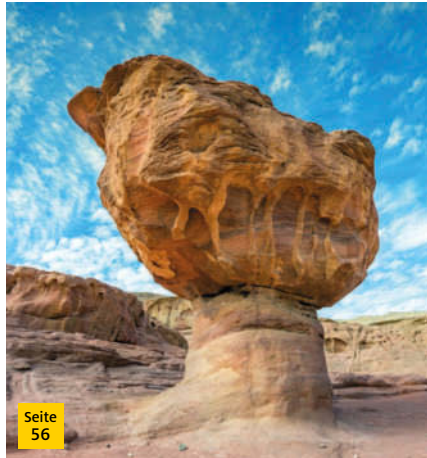
Den Geldbeutel im Blick behalten ..	30
Leuchtende Augen	31
Kunstgenuss	32
<i>Israels Musikszene</i>	
Musikalische Metropole!	33
Arik Einstein: Protagonist der Musik	35
So feiert Israel	36
<i>Von der Pflicht, sich zu betrinken</i>	
Israel – gestern und heute	38
Am Puls der Zeit	41



Seite
23



Seite
45



Seite
56

**Orte, die Geschichte
geschrieben** 42

Die Klagemauer

Das moderne Hebräisch 44

Zungenbrecher für eine neue Zukunft

Die jüdische Orthodoxie 46

*Ein langer Katalog an religiösen
Vorschriften*

Ein Weg in die Moderne? 49

Das bewegt Israel 50

*Der neue Highspeed-Zug von Tel Aviv
nach Jerusalem*

ADAC Traumstraße 52

*Highway Nr. 90: einmal durchs
ganze Land*

Von Metulla zum See

Genezareth 52

*Vom See Genezareth bis kurz
vor Jericho* 54

Von Qasr al Yahud nach En Gedi .. 55

Von Von En Gedi nach Timna 56

Von Timna nach Eilat 57

Im Blickpunkt

Proud in Tel Aviv 74

Start-up-Nation 80

Finden, ernten, trocknen 84

Vom Nomadentum 91

*Für die einen Freiheit, für die
anderen der Untergang* 120

Nur wenige wollen bleiben 124

*»Boycott, Divestment and
Sanctions«* 128

Der Gazastreifen 132

Post-Kibbutz 146

Der Fliege zu Leibe gerückt 160



Seite
32

■ Unterwegs

ADAC Quickfinder

Das will ich erleben 60

Tel Aviv und die Mittelmeerküste 64

1 Tel Aviv-Jaffa 66

2 Cäsarea 83

3 Karmel-Gebirge 84

4 Ein Hod 86

5 Haifa 88

6 Akko 93

Übernachten 96

Jerusalem und das Tote Meer 98

7 Jerusalem 100

8 Totes Meer 113

9 En Gedi 114

10 Masada 114

Übernachten 116

Das Westjordanland 118

11 Ramallah 120

12 Bethlehem 123

13 Hebron 127

14 Jericho 129

15 Qasr al Yahud 131

16 Nablus 132

Übernachten 135

Die Wüste Negev und der Süden 136

17 Beer Sheva 138

18 Mitzpe Ramon 140

19 Sde Boker 142

20 Arava-Wüste 145

21 Eilat 147

22 Petra 150

Übernachten 152



Seite 88




Seite 122



Seite
99

Galiläa und der Norden	154
23 Golanhöhen	156
24 Hermon Mountain	159
25 Obergaliläa	160
26 Untergaliläa	162
27 See Genezareth	163
28 Tiberias	166
29 Nazareth	166
Übernachten	169

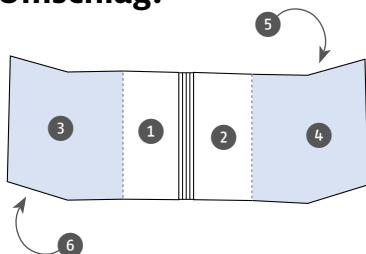
 Zu diesen Orten und Sehenswürdigkeiten finden Sie Detailkarten im Innenteil des Reiseführers.



Service

Israel und Palästina

von A–Z	172
<i>Alle wichtigen reisepraktischen Informationen – von der Anreise über Notrufnummern bis hin zu den Zollbestimmungen.</i>	
Festivals und Events	178
Chronik	184
Mini-Sprachführer	185
Register	186
Bildnachweis	189
Impressum	190
Mobil vor Ort	192

Umschlag:



-  **ADAC Top Tipps:** Vordere Umschlagklappe, innen **1**
-  **ADAC Empfehlungen:** Hintere Umschlagklappe, innen **2**

Übersichtskarte Israel Nord:

Vordere Umschlagklappe, innen **3**

Übersichtskarte Israel Süd:

Hintere Umschlagklappe, innen **4**

Stadtplan Tel Aviv:

Hintere Umschlagklappe, außen **5**

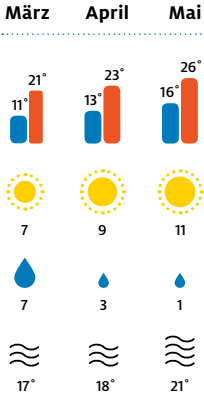
Ein Tag in Tel Aviv:

Vordere Umschlagklappe, außen **6**

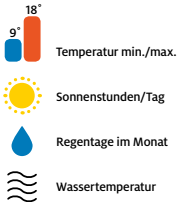
Beste Reisezeit Israel

FRÜHLING

Wenn der Wind durch die Negev fegt und die Wüstenblumen mutig sprießen



Die Bedeutung der Symbole:
(Angaben sind Mittelwerte)



Der Frühling ist Israels beste Reisezeit. Die Flüsse im Norden sind noch gefüllt von den Regengüssen des Winters, die Senke des Galiläa-Tals ist fruchtbar, saftig, grün. Jetzt werden die Erdbeeren, Avocados und Bananen geerntet und die Stühle in den Cafés wieder nach draußen gestellt. Das Klima verheißt bereits sommerliche Wärme, ohne jedoch die Menschen mit der schweißtreibenden Luftfeuchtigkeit zu plagen, die das Leben im Sommer bisweilen lahmzulegen droht. Lediglich die heißen Wüstenwinde aus der Sahara – sogenannte Chamsim – finden ab und zu ihren Weg ins Land und legen für ein Wochenende einen Schleier aus Gelb und Weiß über die Städte. Februar und März sind außerdem die Zeit eines seltenen Naturspektakels: Die Wüste Negev verwandelt sich in ein Meer aus roten Kalaniot-Blumen, die nur eine Woche im Jahr erblühen und die Sie – wenn Sie im Land sein sollten – auf keinen Fall verpassen dürfen. Einen Flug um die Osterzeit oder den hohen jüdischen Feiertag Pesach sollten Sie allerdings unbedingt vermeiden, wenn Sie nicht um des Pilgerns willen ins Land reisen. Die Preise klettern dann ins Unermessliche. Kommen Sie stattdessen lieber zur Zeit des jüdischen Karnevals. An Purim wird ganz Jerusalem zu einem einzigen Straßenfest, und sogar orthodoxe Juden zeigen sich an diesen Tagen ausgelassen: An Purim ist es religiöse Pflicht, dem Wein zu frönen und das Tanzbein zu schwingen!

Bunte Blütenpracht in einem Kibbutz im Süden des Landes



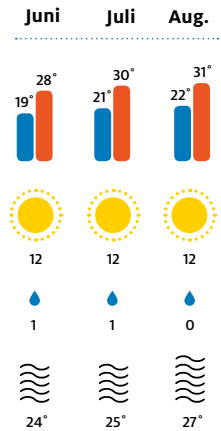


Der Gelbsteißbülbül ist im Nahen Osten sehr verbreitet

SOMMER

Willkommen im Backofen! In den heißen Sommermonaten schmilzt bisweilen der Asphalt

Wenn die Thermometer nur noch rot anzeigen und der Asphalt fast flüssig wird, ist es wieder so weit: Der Sommer ist da. Die Winde erinnern mehr an einen Föhn als an frische Luft. Die Luftfeuchtigkeit in Tel Aviv klettert auf über 80% und treibt selbst die größten Sonnenanbeter während der Mittagszeit in den Schatten. Jede Bewegung bedeutet Schweiß, jeder Sonnenstrahl ist ein potenzieller Sonnenbrand. Die Schreie des Bülbül-Vogels kündigen noch heißere Temperaturen an, und zwei Monate lang traut sich kein Wölkchen an den Himmel. Aus diesem Grund kann man jetzt in der Wüste Zeuge atemberaubender Meteoritenschauer werden: Gerade die Krater sind Auffangbecken für Sternschnuppen. In den Städten spielt sich der Großteil des Lebens nur noch im Schutz der Klimaanlage ab, und viele Israelis versuchen verzweifelt, wenigstens im Juli oder August eine kurze Auszeit in kälteren Gefilden zu nehmen. Paradoxerweise werden die Strände gerade in diesen Monaten von europäischen Touristen geradezu überrannt. Die Hotelpreise sind jetzt am höchsten, die Liegestühle alle besetzt. Das Meer gleicht einer großen, schwerfälligen Badewanne, fast gänzlich ohne Wellengang. Auch Quallen fühlen sich jetzt besonders wohl in diesem warmen Nass: Im August sollten Schwimmer achtgeben, nicht in die Tentakel einer Medusa zu geraten.



Wenn Gott sich viele Kinder wünscht

Gewusel und Geschrei, Toben und Lachen – alles ist erlaubt. In Israel herrscht seit der Staatsgründung ein anhaltender Babyboom, und die Spielplätze sind immer voll. Hier werden mehr Kinder geboren als in jedem anderen Staat der westlichen Welt.

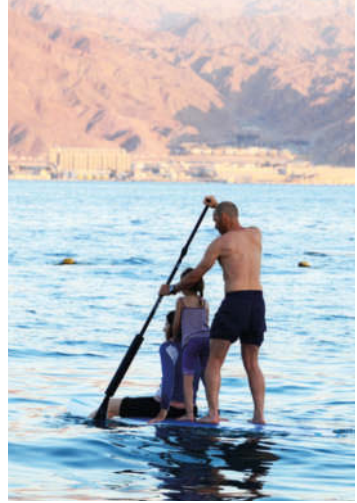
Israel ist geradezu verrückt nach Kindern: je mehr Nachwuchs, desto besser. Mehr als drei Sprösslinge hat eine Familie im Durchschnitt – das ist exakt doppelt so viel wie derzeit in der Bundesrepublik Deutschland. Seit seiner Gründung erfährt Israel einen stetigen Einwohnerzuwachs und verzeichnet derzeit das höchste Bevölkerungswachstum pro Kopf in Industrieländern. Der Kindersegen lässt sich unter anderem – oder vielleicht vor allem – damit begründen, dass sowohl das Judentum wie auch der Islam großen Wert auf Großfamilien legen. Schon im ersten Kapitel der Tora verkündet Gott seinen Menschenkindern »Seid fruchtbar und mehret euch!«, und als Noah nach der Flut endlich seine Arche verlässt, wiederholt Gott seinen Kinderwunsch: »Und seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.«

Wie gut, dass es an Tel Avivs Hausstrand auch Eiscreme gibt!



KINDERPFLICHT UND KINDERSEGEN

Vielen Juden gelten diese beiden Textstellen als erstes Gebot Gottes und eine kinderreiche Familie daher als Erfüllung einer der wichtigsten Grundsätze der jüdischen Religion. Im Gegensatz zur katholischen Kirche unterliegen Rabbiner nicht dem Gebot zur Enthaltensamkeit – ganz im Gegenteil. Von den Geistlichen wird erwartet, der Gemeinde Nachwuchs zu schenken. Hinzu kommen düstere Erinnerungen an den Holocaust, wie auch Befürchtungen hinsichtlich einer demografischen Dominanz der arabischen Bevölkerung, die unter israelischen Juden den Wunsch nach zahlreichen Nachkommen zusätzlich schüren. Israels Fruchtbarkeit ist damit nicht nur im Vergleich zu Industrieländern hoch, sondern ähnelt am ehesten den direkten geografischen Nachbarn: Ägypten und Syrien. Erstaunlicherweise ist der Kinderreichtum in Israel jedoch nicht nur religiösen Familien vorbehalten. Auch säkular lebende israelische Frauen haben mehr Kinder, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt im Leben – und gleichzeitig mehr zu arbeiten. Tatsächlich haben nichtreligiöse jüdische Frauen in Israel höhere Beschäftigungsquoten als Frauen in jedem anderen OECD-Land, außer Island. Damit verhält sich das Land gegensätzlich zum weltweiten Trend: Nur bei israelischen Frauen geht eine höhere Beschäftigungsquote mit einem Anstieg der Fruchtbarkeit Hand in Hand.



Gemeinsames Stand Up Paddling vor der mächtigen Gebirgskulisse von Eilat

FAMILIENREISE LEICHT GEMACHT

All dies sorgt für ein kinderfreundliches Klima im ganzen Land. Hinzu kommen das gute Wetter und die vielen Bademöglichkeiten, die den Urlaub in Israel für Familien wortwörtlich zum Kinderspiel machen. Am langen Stadtstrand Tel Avivs ist für Rettungsschwimmer, Cafés und gute Infrastruktur gesorgt, am See Genezareth gibt es gleich mehrere große Wasserfreizeitparks, und auf dem Jordan sitzt man gemeinsam im Kajak oder Kanu. Vergessen Sie nicht das Freilichtmuseum in Nazareth (S. 31) – hier kann man leicht einen ganzen Tag verbringen.

Highway Nr. 90: einmal durchs ganze Land

Von grün zu gelb, von saftig zu staubtrocken: Keine andere Straße führt durch solche Extreme wie der Highway Nr. 90. Auf dieser Strecke erfährt man das Land bequem der Länge nach, einmal ganz von Nord nach Süd. Der See Genezareth und die Golanhöhen liegen auf dem Weg.

Die Tour auf einen Blick:

Start: Metulla **Ziel:** Eilat

Gesamtlänge: 480 km

Reine Fahrzeit: 6 Std. (Zweitages- oder Tagestour)

Orte entlang der Route: Metulla – Hula-Tal – See Genezareth – Tiberias – Totes Meer – En Gedi – Masada – En Bokek – Negevüste – Timna – Eilat

Zeitplanung

Idealerweise be-
fährt man den
Highway Nr. 90
in zwei Tagen.

Unter Zeitdruck
ist die Tour aber
auch an einem
Tag machbar.

Häufiger Begleiter
in der Wüste Negev



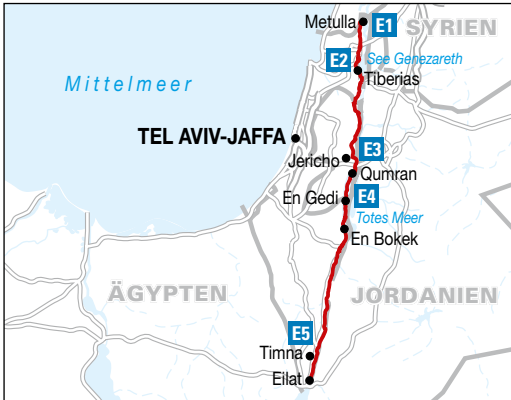
E1 VON METULLA ZUM SEE GENEZARETH

(65 km/1 Std., 10 Min.)

In Obergaliläa präsentiert sich die Landschaft noch saftig grün, fast könnte man sich im Alpenvorland wähen

Bei der Entscheidung für die beste Roadtrip-Strecke durch Israel fällt die Wahl nicht schwer: der Highway Nummer 90. Er ist nicht nur die längste Straße des ganzen Landes und führt einmal von der nördlichsten Spitze bis zum südlichsten Zipfel. Nein, der Highway Nr. 90 ist zudem auch noch die tiefste Straße der Welt. Entlang des Toten Meers verläuft die Schnellstraße immerhin mehr als 400 m unter dem Meeresspiegel, vorbei an Masada, dem En-Gedi-Naturschutzgebiet, den Qumran-Höhlen und von dort aus durch das gesamte Arava-Tal bis zur ägyptischen Grenze am Roten Meer. Dabei durchquert der zentrale Abschnitt der Straße das Westjordanland – Checkpoints werden aber nur pro forma passiert, da es sich bei der Straße Nr. 90 um eine sogenannte C-Zone handelt, die gänzlich von Israel kontrolliert wird.

Die 90 »entspringt« allerdings knapp 500 km weiter nördlich an der Grenze zum Libanon. Der erste Abschnitt – von Metulla nach Tiberias – ist der älteste der gesamten Strecke und existiert bereits seit der osmani-



ADAC Traumstraße:
Etappen 1 bis 5
(Detailplan siehe
Rückseite Faltkarte)

schen Zeit. Und auch wenn die Straße seitdem (hoffentlich) ein paar Mal ausgebessert und erneuert wurde, so sollte man im Norden besonders aufmerksam fahren. Belohnt werden Abenteuerer mit einem Blick bis zum Horizont, bei dem man schnell vergisst, dass man sich hier im Nahen Osten befindet: saftige grüne Wiesen und frei laufende Kühe, Serpentinestrecken, Bergkamm über Bergkamm. Erst wenn die Warnschilder vor Bodenminen und Panzern auftauchen, wird man schlagartig wieder daran erinnert, in welcher komplexen geopolitischen Gegend man sich befindet. Diese Schilder sollten Sie auch ernst nehmen: Von einer Spazierfahrt abseits der öffentlichen Straßen ist eindeutig abzuraten.

Bei Ihrer Tour durch die Höhen kommen Sie an den Naftali-Bergen vorbei, wo Sie Wanderungen unternehmen können, oder Sie machen einen Abstecher zum Hula-Tal (S. 156), wo man ebenfalls wunderbar spaziert oder die Vogelkolonien beobachtet. Kfar Blum und Kiryat Shmona sind die größten Gemeinden in der Umgebung. Hier gibt es alles, was man auf einer Durchfahrt eventuell noch benötigt, und bestes drusisches Essen noch dazu. Die Stadt Rosh Pina liegt direkt auf dem Weg. Wer hier die Ausfahrt nimmt, landet alsbald im sagemunwobenen Tzfat (S. 161). Praktischerweise ist auch die Anfahrt nach Tzfat ein Erlebnis aus Kurven und Aussichtspunkten. Israel ist eben ein kleines Land, und wer die Herausforderung ergreift, es einmal der Länge nach zu durchqueren, nimmt auf dem Weg allerlei mit. Nach den Höhen bei Amuka und Biryra fällt das Gelände plötzlich ab – der See Genezareth (S. 163)

Achtung!

Ganz im Norden Israels kommen Schlaglöcher bisweilen aus dem Nichts, eine Straßenbeleuchtung existiert nur sporadisch, und Unfälle sind keine Seltenheit.

Nof Ginosar

An den Ufern des Sees mit Blick auf die Golanhöhen liegt das Nof Ginosar Kibbutz Hotel inmitten von Hibiskus, Bougainvilleen und Blauregen. Kibbutz Nof Ginosar, Tel. 046 70 03 00, €€

Das will ich erleben

Wer durch Israel reist, begegnet an jeder Ecke einer völlig neuen Realität. Auf diesem Fleckchen Erde ballen sich die Religionen, Ethnien und Klimazonen. Die Städte wollen einander kaum ähneln, die kulinarischen Traditionen ebenso wenig. Die Wege sind kurz, die Strände sind lang, die Mauern hoch und der Gesprächsstoff unendlich. Natürlich sind die Konflikte und die große Politik stetige Begleiter – genauso wie relativ hohe Preise, zu viel Kaffee und jeden Tag Sommerhitze. Jeder Fleck ist bunt und voller Überraschungen, neuer Geschmäcker und Gerüche. Lassen Sie sich inspirieren.



Kultur pur

Die heutige Bevölkerung Israels stammt aus unzähligen Ländern und allen Himmelsrichtungen – kein Wunder, dass das Land eine reiche kulturelle Vielfalt aufweist. Das wichtigste Theaterhaus Habima befindet sich in Tel Aviv, und Jerusalem lockt mit unzähligen Museen. Bethlehem erzählt sowohl vom Christentum als auch von der palästinensischen Kultur, und noch immer existieren Künstlerkolonien in Tzfat, Jaffa, Ein Hod und der Arava-Wüste.

- 1 Theaterkompanie Susan Dallal** 75
Mitten im Herzen von Neve Tzedek wird getanzt
- 1 Konzerthaus Barby, Tel Aviv** 76
Hier spielen lokale Indie-Rockgruppen
- 1 Cinemateque, Tel Aviv** 76
Das Kinohaus zeigt Filme aus der ganzen Welt (links)
- 7 Jerusalem Film Festival** 107
Der Cineasten-Event genießt einen exzellenten Ruf



Wanderstöcke und Drahtesel

Israelis sind ständig in Bewegung – und bei so vielen Sonnentagen im Jahr natürlich am liebsten draußen in der vielfältigen Natur des Landes. Profitieren Sie vom großen Angebot an Outdoor-Aktivitäten!

- 1 Hayarkon Park, Tel Aviv** 81
Rudern, klettern und skaten in der grünen Lunge
- 18 Israel National Bike Trail** 142
Auf Cross-Country-Pisten durch die Wälder
- 19 Kibbutz Sde Boker** 142
Zu Fuß durch die staubigen Wüstenebenen

Für Familienreisen mit Kindern

Israelis mögen Kinder und haben davon recht viele – ganze 3,1 im Schnitt! Kein Wunder, dass es im ganzen Land keinen Mangel an Freizeitaktivitäten für Familien gibt und die meisten Orte sehr kinderfreundlich sind.

- 1 Eretz Israel Museum, Tel Aviv** 80
Sternstunden: Hier fliegt man in andere Galaxien
- 2 Shefayim Waterpark bei Cäsarea** 83
Ab in die Rutsche: im Wasserpark gemeinsam planschen
- 6 Akkos Templertunnel** 93
In dunklen Gängen auf der Spur der Kreuzritter
- 7 Jerusalem Biblical Zoo** 107
Biblische Tiere im Tierpark der anderen Art



Ein paar Schekel hier und da

Israel ist sehr teuer, keine Frage. Aber mit den richtigen Tipps und Tricks sowie ein bisschen schlauem Feilschen ist für jeden Geldbeutel etwas dabei. Vor allem auf den Märkten kann man bei Nahrungsmitteln einiges sparen – und dabei gleich eine ordentliche Prise Kultur aufsaugen.

- 1 Azrieli Mall, Tel Aviv** 73
Shoppen bis zum Umfallen in der klimatisierten Mall
- 1 Gewürzmarkt, Tel Aviv** 77
Allerlei Mitbringsel von scharf bis bitter
- 7 Machane-Yehuda-Markt, Jerusalem** 108
Sich mit allem eindecken, was man braucht



Nicht nur Hummus

Es gibt sie nicht – diese »eine« typisch israelische Küche. Alle Einwanderer haben über die Jahre etwas von ihrer Esskultur in den jungen Staat eingebracht. Von jiddischen Gerichten wie »gefüllte Fisch« zur arabischen Falafel oder »tabouleh« bis hin zu einem kräftigen russischen Eintopf besticht Israel mit einer breiten kulinarischen Vielfalt.

- 1 Abraxas, Tel Aviv** 76
Fusion-Kulinarik mit mediterranem Touch
- 6 Fisch essen in Akko** 94
In der Hafenstadt genießt man die Früchte des Meeres
- 23 Château Golan, Golanhöhen** 159
Zum Weingut fährt man für einen guten Tropfen





Die Glaubensgemeinschaft der Bahai hat in Haifa ihr geistiges Weltzentrum eingerichtet



Information

- Tourist Board Haifa, Sderot Ben-Gurion 48, 31000 Haifa, Tel. 048535606, www.visit-haifa.org/eng, So–Do 9–17, Sa 10–15, Fr 9–13 Uhr
- Parken siehe S. 91

Haifa scheint an den Hängen des Karmel-Berges hinunterzufließen. Aus den vereinzelt Häusern im Kiefernwald auf dem Gipfel werden plötzlich ganze Nachbarschaften, schließlich Straßenzüge und dann das hell erleuchtete Downtown Haifa mit dem stets geschäftigen Hafen. Das markanteste Wahrzeichen der Stadt ist die goldene

Kuppel des Bahá'í-Schreins inmitten bunter Gartenterrassen. Auf dem Hügel befinden sich auch einige Museen, die größeren und luxuriöseren Hotels und zwei wichtige Universitäten, die vor allem in naturwissenschaftlichen

ADAC Mobil

Die Autobahn Nummer 6 und die Tunnel bei Haifa sind **gebührenpflichtig**. An den Tunneln zahlt man an den Kassenhäuschen, auf der Autobahn Nr. 6 erfolgt die Zahlung automatisch durch ein Kammersystem am Highway.

Plan
S. 91



Fächern einen sehr guten Ruf genießen. Am Fuß des Berges ist die restaurierte deutsche Kolonie ein perfekter Ort zum Bummeln und Essen, und es lockt der Stadtstrand Haifas, der Hof HaCarmel.



Sehenswert

1 Deutsche Kolonie

| Stadtteil |

Am Fuße der Bahai-Gärten erstreckt sich die deutsche Kolonie, errichtet von den Templern, einer protestantischen Sekte aus Südwestdeutschland. Bis heute finden sich an den Mauern der Häuser Bibelinschriften auf Deutsch. Der Straßenzug um den Ben-Gurion

Boulevard ist zur Flaniermeile mit Cafés und Restaurants geworden. Am besten beginnt man die Erkundungen auf dem Sderot Ben-Gurion. Die Metronit-Linien 1 und 2 halten direkt an der Ecke.

2 Beit HaGefen

| Kulturzentrum |

Das arabisch-jüdische Kulturzentrum Haifas ist einmalig im Land: Es beherbergt die Beit HaGefen Gallery für zeitgenössische Kunst, eine Fachbibliothek, ein Jugendzentrum sowie das El-Karama-Theater, das Stücke in arabischer Sprache zeigt. Als Knotenpunkt für den interreligiösen Dialog organisiert das Kulturzentrum darüber hinaus Konferenzen, Themenworkshops, touristische Stadtführungen sowie ein alljährliches Theaterfestival.

■ HaGefen St 2, Tel. 048 525252, www.beit-hagefen.com

3 Bahai-Schrein

| Heiligtum |

4 *Vom Terrassengarten die gesamte Bucht Haifas überblicken*

Die geometrisch angelegten Blumenterrassen funkeln in allen Farben, während die goldene Kuppel des Schreins in der Sonne glitzert und die Silhouette der Stadt dominiert. Im Vergleich zu anderen Religionen ist der Bahai-Glaube recht neu und wurde vor weniger als 200 Jahren von einem Mann namens Siyyid Ali Muhammad Shirazi aus dem Iran ins Leben gerufen. Die Blumengärten kann man auf eigene Faust und ohne Führung besichtigen. Es gibt aber auch kostenlose Touren für die gesamte Anlage. Die Innengärten schließen



Die Louis Promenade bietet eine großartige Aussicht über die Hafenstadt Haifa

um die Mittagszeit. Wegen der Kieswege und schier unendlichen Treppen sollte man bequeme Schuhe tragen und in den Sommermonaten Kopfbedeckung und einen Sonnenschutz mitbringen.

■ Bahai Gardens, Yefe Nof St 61, Schrein und Innengärten tgl. 9–12, äußere Gärten tgl. 9–17 Uhr, die Touren finden zu verschiedenen Tageszeiten statt, für genaue Uhrzeiten konsultieren Sie bitte die Webseite: www.ganbahai.org.il/en

4 Louis Promenade

| Panoramaweg |

Der nur 400 m lange Weg führt durch alle Ebenen von Haifa und ist einer der malerischsten Fußgängerwege mit bester Aussicht. Die Promenade wurde 1992 entlang der Straße Yaffe Nof gebaut und erstreckt sich vom Hotel Nof bis zum oberen Eingang des Bahai-Gar-

tens. Von hier blickt man nach Norden bis nach Akko und bei guten Bedingungen sogar bis zum Berg Hermon.

5 Hof HaCarmel

| Strand |

Der Stadtstrand Hof HaCarmel an der Westseite Haifas ist sehr leicht zu erreichen. Er verfügt sogar über einen eigenen Stopp auf der Zuglinie von Tel Aviv und ist jederzeit geöffnet und kostenlos. Während der Sommersaison sind zu den angegebenen Zeiten Rettungsschwimmer anwesend.



Verkehrsmittel

Neben den regulären öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn verkehrt in Haifa der Karmelit. Diese unterirdische Seilbahn ist seit ihrer Renovierung 2018 nach einem Feuer wieder in Betrieb und ist eines der kleinsten U-Bahn-Systeme der Welt mit nur vier Wagen, sechs Stationen und einem einzigen Tunnel. Der Karmelit ist

ADAC Mobil

Achtung: Ohne die **Rav-Kav-Karte** kommt man nirgendwo mehr hin, die meisten Busse akzeptieren auch kein Bargeld mehr! Die Smartcard kann man für alle öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Israel verwenden. Sie ist am einfachsten an einer der größeren Bahnstationen zu erwerben. Ein erneutes Aufladen ist online auf der Website, in der App, am Automaten in der Station oder an manchen Geldautomaten möglich. Detaillierte Informationen finden Sie auch im Internet unter www.rail.co.il/en/ravkav.

jedoch sehr hilfreich, um die Höhenunterschiede der Stadt komfortabel zu meistern. Touristen haben außerdem in Haifa Vorteile: Die rote Linie des Metronit – das Bus-S-Bahn-System in Haifa – verkehrt auch am Schabbat.

P Parken

Parken in Haifa ist einfach. Es gibt viel Platz und münzbetriebene Parkuhren in der ganzen Stadt. Sie befinden sich entlang der blauen und weißen Markierungen auf dem Bürgersteig.

🍴 Restaurants

€€ | **Fattoush Restaurant** Das Fattoush in der deutschen Kolonie ist sowohl Augen- als auch Gaumenschmaus. Filigrane Lampen und Antiquitätenmöbel,

ein großer Garten und Wandmalereien zieren das Lokal und gesellen sich zu »allayah« (gebratene Tomaten mit Fleisch), »makhluta« (Eier mit Gemüse) bis zum berühmten »fattoush«-Salat aus geröstetem Pitabrot, Radieschen, Tomaten und Blattgrün. ■ Sderot Ben-Gurion 38, Metronit 1 und 2, Tel. 04852 4930, tgl. 20.30–1 Uhr, Plan S. 91, c2

🛒 Einkaufen

Das Einkaufszentrum **Grand Canyon Haifa** ist das größte Einkaufszentrum im Norden Israels und verfügt über 220 Geschäfte. In der Mall gibt es auch ein großes Spa sowie zahlreiche Restaurants, Cafés und Kinos. ■ Derech Simha Golan 54, Tel. 04814 5100, www.israelmalls.net, So–Do 10–22, Fr 9.30–14.30, Sa 10.30–22.30 Uhr, Plan S. 91, südöstl. c3



Die Wüste Negev und der Süden

Durch die Weiten des Negev wanderten bereits Jesus, die Israeliten, Moses und heute die Beduinen mit einer ganzen Menge Kamele



Auf den ersten Blick nur Staub, Sand und Stein – dennoch tummelt sich in der Wüste Negev das Leben. Hier wächst Wein, Steinböcke kraxeln über felsige Gebirgskämme, Ziegen knabbern an den trockenen Büschen, Schakale heulen in der Nacht, Bäche brechen im Winter durch die Flussbetten, und im Frühling blüht es in Rot und Weiß. Gründervater Ben-Gurion erklärte es zu einem der wichtigsten Staatsziele, die Wüste – die immerhin die Hälfte des Landes ausmacht – zu erschließen und zu begrünen. Keine einfache Aufgabe, aber langsam scheint es zu funktionieren: Neben den nomadischen Beduinen, die seit Jahrhunderten hier leben, florieren immer mehr Bauernhöfe und Weingüter. In großen Tanks werden Algen gezüchtet, und die Israeli Mars Society trainiert in den schroffen Canyons für eine Zukunft fern der Erde. Seit die Zuglinien ausgebaut wurden, ist Beer Sheva in Windeseile zu errei-

chen, Inlandsflüge binden Eilat an. Unzählige Nationalparks lassen sich bestens mit dem Jeep, dem Fahrrad oder zu Fuß erkunden, auch der Weg nach Jordanien ist von hier nicht mehr weit. Ein Besuch des Nachbarlands ist nach dem Grenzübergang bei Akaba problemlos möglich, und der jordanische Wadi Rum lockt mit dem Weltkulturerbe Petra.

In diesem Kapitel:

17	Beer Sheva	138
18	Mitzpe Ramon	140
19	Sde Boker	142
20	Arava-Wüste	145
21	Eilat	147
22	Petra	150
	Übernachten	152

ADAC Top Tipps:

8 Mitzpe Ramon Jeep Tour | Krater |

Machen Sie eine Jeep Tour durch den größten Erosionskrater der Welt, warten Sie auf die Sternschnuppen oder gönnen sich eine Nacht im Luxushotel mit Blick in den Krater. 142

9 Eilat Underwater Observatory | Aquarium |

Schildkröten, Rochen, Haie und 800 weitere Arten von Meeresgetier, Was-



serpfpflanzen und Korallen tummeln sich in den Aquarien des Unterwasserparks. Kinder können hier das A-Z des marinen Lebens erfahren. 149

ADAC Empfehlungen:

16 Ammonitenfelsen bei Mitzpe Ramon

| Landschaft |

An der Ammonitenwand mit Hunderten riesiger spiralförmiger Abdrücke erkennt man, dass die Wüste Negev einst ein Meer gewesen ist. 140

17 Sde Boker

| Kibbutz |

Sde Boker war einstmal Ben-Gurions Wahlheimat und ist heute ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen auf dem Negev Highlands Trail nach Massada und Arad. 142

18 Timna Park

| Nationalpark |

Rote Steininformationen, Fahrradtouren und Klettern an der Felswand – der



südliche Zipfel der Negevwüste ist schroff, rot und hitzeheiß. 146

19 Kfar Hanokdim bei Arad

| Beduinencamp |

Das moderne Camp liegt zwischen Arad, Masada und dem Toten Meer und ist ein idealer Ausgangspunkt für Touren in die Negev-Wüste. 152

Mit Maxi-Faltkarte



Der ADAC Reiseführer plus: alles drin für den **perfekten Urlaub**

ADAC Tipps und Empfehlungen

Für ungetrübtes Reisevergnügen

Umfangreicher Magazinteil

Spannende Themenseiten zu Land und Leuten

Maxi-Faltkarte

Immer mit optimaler Orientierung unterwegs



9 783956 189492

ISBN 978-3-95689-499-2

adac.de/reisefuehrer